

DIESE AUSLÄNDER, WO NICHT EINMAL RICHTIG DEUTSCH KÖNNEN.

59% der Schülerinnen und Schüler an den Basler Schulen haben eine andere Muttersprache als Deutsch: Zum Beispiel 15% Türkisch oder Kurdisch, 9,5% Italienisch, 5,8% Spanisch und 3,3% Französisch oder Englisch. Ähnlich sieht es an einigen Schulen im Kanton Basel-Landschaft aus. Das macht den Unterricht sicher anspruchsvoller. Aber macht es ihn schlechter? Nicht unbedingt.

Die Welt ist kleiner geworden, Migration findet statt und gehört zu einer offenen Gesellschaft. Daran werden keine politischen oder sonstigen Massnahmen etwas ändern können. Also freuen wir uns doch über die positiven Seiten: Unsere Kinder haben die Chance, einiges über andere Länder, Kulturen, Religionen und Sprachen zu erfahren.

Natürlich sollen die fremdsprachigen Mitbürgerinnen und Mitbürger so gut wie möglich Deutsch lernen. Die Sprache ist der Schlüssel zur Integration und zum Verständnis der Lebensweise eines Volkes. Die Regierungen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft fördern den Deutschunterricht für Erwachsene und Kinder darum systematisch.

Kinder lernen Sprachen viel schneller als Erwachsene. Schon nach einem Jahr können sich die meisten bestens verständigen. Wenn Ihre Sprösslinge dabei ein paar Brocken Portugiesisch oder Türkisch aufschnappen, ist es bestimmt kein Schaden. Und bitte: Falls Sie einem Mitmenschen begegnen, wo Mühe mit unsere Sprache hat, dann erklären Sie ihm doch freundlich, wie es richtig heisst.

Vorausgesetzt, Sie gehören zu den Schweizerinnen oder Schweizern, die noch mit dem Relativpronomen umgehen können.

Tatsachen gegen Vorurteile. 

Ein Beitrag der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur sachlichen Diskussion im Umgang mit Menschen.
Weitere Informationen unter: www.welcome-to-basel.bs.ch, www.migration.bl.bs.ch